



So wie 1951 blau-rote Fahnen, siebenbürgisch-sächsische Tracht und Mundart für drei Tage das Dinkelsbühler Stadtbild prägten, so **sollte der Verlauf des ersten Heimattages prägend für die Zukunft werden.** Es gab in den drei Tagen schon: Kundgebung vor der Schranne, Gottesdienst, Festzug als Trachtenumzug, Kunstausstellung und verschiedene Möglichkeiten des geselligen Beisammenseins.

Beisammensein und Zusammengehörigkeit wollte man in Dinkelsbühl nicht nur erleben, sondern auch nach außen hin sichtbar machen. Es war naheliegend, einen Trachtenzug als visuellen Höhepunkt des Heimattages zu organisieren. Der Erfolg war so überwältigend, dass Filmaufnahmen davon im Film „Am Brunnen vor dem Tore“ mit SONJA ZIEMANN von 1952 verwendet wurden.

Gemeinschaftsbildend, da das **Bewusstsein um die eigene Kultur und Tradition stärkend**, sollte der Heimattag auch dadurch wirken, dass er als kulturelle Veranstaltung geplant war. Aber **nach wie vor ist der Heimattag vor allem das größte Treffen von Siebenbürger Sachsen**, zu dem sie aus ganz Deutschland und darüber hinaus kommen, zusammenfinden und damit in beeindruckender Art und Weise **Zeugnis ihres lebendigen Gemeinschaftssinnes** ablegen.



Abb. oben links: Dinkelsbühl 1951, Blick vom Münsterturm auf die Kundgebung vor der Schranne, OSKAR NETOLICZKA, Siebenbürgisches Archiv A-1466

Abb. oben rechts: Trachtenumzug 1951 mit Reiterbanderium, OSKAR NETOLICZKA, Siebenbürgisches Archiv A-1466

Abb. Mitte: Kunstausstellung 1951, OSKAR NETOLICZKA, Siebenbürgisches Archiv A-1466

Abb. unten: Begegnungen in Dinkelsbühl 1951, WILLY PRAGHER, Siebenbürgisches Archiv A-512